

nommen werden. August, Christel's treuer Freund, der ihn oft besuchte, kam eines Tages mit der Nachricht, daß Alfred, nachdem er bei verschiedenen Lehrmeistern auf Probe gewesen und bei keinem etwas gelernt hatte, plötzlich aus seinem Heimathsdorfe fortgezogen war, um in der Fremde sein Glück zu suchen.

Neuntes Kapitel.

In der Küche.

Beim Eingang eines armseligen Gebirgsdörfchens, vor der Wirthschaft zur „weißen Rose“ hielt eine weichgepolsterte Kutsche und wartete auf die Rückkehr ihres Herrn. Zwei prächtige Rappen, des Gefährtes Träger, stampften mit ihren festbeschlagenen Füßen ungeduldig hin und her am sandigen Boden, dieweil ein paar baarsüßige, zerlumpfte Jungen bewundernd umherstanden und zu dem goldbetreßten Kutscher emporschauten, der ihnen von Zeit zu Zeit die Ehre eines Peitschenhiebes zu Theil werden ließ, um ihnen den Unterschied zwischen Hoch und Niedrig in fühlbarer Weise begreiflich zu machen.

„Das muß ein glücklicher Mann sein,“ sagte ein struppiges Bürschlein zu dem Kameraden, der ihm am nächsten stand; „so möcht' ich's auch einmal haben, in einem seidenen Wagen fahren, Fleisch und Weißbrod essen so viel man will, und noch dazu diese schönen schwarzen Thiere.“ Dabei näherte er sich den Pferden, strich ihnen lieblosend über den Kopf und tip, tap, sauste ein Peitschenhieb über des Verwegenen Rücken.

„Pfui, schäme dich, Claus!“ ertönte plötzlich eine dem Kutscher wohlbekannte Stimme hinter ihm, „wie magst du arme Kinder schlagen? sind sie nicht schon elend genug? Kommt her Jungens, kauft Euch ein Brod dafür und laßt's Euch